



Paul Scheurich

## UNTER ÄRZTEN

„Nach welcher Methode verfahren eigentlich Sie bei Ihren wissenschaftlichen Studien, Herr Kollege?“, fragte ein Gelehrter einen anderen bei einem Kongreß in Leipzig.

„Ich? — Wenn ich mich über ein mir fremdes Gebiet genau orientieren will, schreibe ich ein Buch darüber.“

\*

Ein Pariser Gelehrter wurde einst in Gegenwart eines engeren Fachkollegen, der jenem nicht besonders hold war, gelobt: „Er weiß einfach alles.“

„Gewiß!“, bemerkte der Konkurrent giftig. „Er weiß alles. Aber weiter weiß er auch nichts.“

\*

„Meine Herren“, sagte ein Professor an einer kleinen Universität in der Vorlesung, „einige halten die Seele für unsterblich, andere nicht. Die Wahrheit wird hier, wie gewöhnlich, in der Mitte liegen“.

\*

In Breslau starb einer seiner Patienten, der ein stadtbekannter Don Juan gewesen, und man munkelte, er habe ihm eine zu starke Dosis Belladonna gegeben.

„Er ist nicht an der Belladonna“, sagte Frerichs, als er von diesem Gerücht gehört hatte, in der Vorlesung, „sondern an der Donna bella gestorben.“

\*

Der große Berliner Mathematiker Jacobi wurde oft gegen seinen zwar unbedeutenderen, aber lange Zeit berühmteren Bruder, den Physiker, zurückgesetzt.

Einst fragte ihn eine Dame: „Sind Sie der Bruder des berühmten Jacobi?“

„Nein“, antwortete er mit gerechtem Selbstgefühl. „Das ist *mein* Bruder.“

H. R.